

2017

Qualifikationsverfahren
**Detailhandelsfachfrau/
Detailhandelsfachmann**

**Wirtschaft
schriftlich**

Serie 1/3

Pos. 5.1

Name

Vorname

Kandidatennummer oder Etiketle

Datum

Zeit 75 Minuten für 15 Aufgaben

Bewertung Die maximal erreichbare Punktzahl ist bei jeder Aufgabe aufgeführt.
Sinngemässe Antworten sind als richtig zu werten.
Bei mehreren Antworten auf eine Frage ist die Reihenfolge der Antworten für die Bewertung ohne Bedeutung.
Bei Rechnungsaufgaben muss der Lösungsweg ersichtlich sein.

Hilfsmittel Taschenrechner (netzunabhängig)

Notenskala	95	-	100	Punkte = Note 6
	85	-	94	Punkte = Note 5,5
	75	-	84	Punkte = Note 5
	65	-	74	Punkte = Note 4,5
	55	-	64	Punkte = Note 4
	45	-	54	Punkte = Note 3,5
	35	-	44	Punkte = Note 3
	25	-	34	Punkte = Note 2,5
	15	-	24	Punkte = Note 2
	5	-	14	Punkte = Note 1,5
	0	-	4	Punkte = Note 1

Total 100 Punkte

Erreichte Punktezahl	Note

Unterschrift der Experten/Expertinnen:

Sperrfrist: Diese Prüfungsaufgaben dürfen **vor dem 1. März 2018 nicht** zu Übungszwecken verwendet werden.

Erarbeitet durch: Autorinnen-Autorenteam der Sprachregionalen Prüfungskommission im Detailhandel, Subkommission Deutschschweiz

Herausgeber: SDBB, Abteilung Qualifikationsverfahren, Bern

		Anzahl Punkte													
		maximal	erreicht												
Aufgabe 1 Grundelemente															
a) Ordnen Sie die Zahlen den entsprechenden Aussagen zu. Jede Zahl darf nur einmal eingesetzt werden. 1 Verbrauchsgut 2 Gebrauchsgut 3 Dienstleistung 4 Investitionsgut															
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Zahlen</th> <th>Aussagen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td></td> <td>Mercedes eines Taxiunternehmens</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Computer in einem Kinderzimmer</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Rasendünger eines Hobby-Gärtners</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Buchung von Ferien in einem Reisebüro</td> </tr> </tbody> </table>		Zahlen	Aussagen		Mercedes eines Taxiunternehmens		Computer in einem Kinderzimmer		Rasendünger eines Hobby-Gärtners		Buchung von Ferien in einem Reisebüro	4			
Zahlen	Aussagen														
	Mercedes eines Taxiunternehmens														
	Computer in einem Kinderzimmer														
	Rasendünger eines Hobby-Gärtners														
	Buchung von Ferien in einem Reisebüro														
b) Erklären Sie, weshalb „frische Luft“ bzw. Sauerstoff in gewissen Situationen etwas kostet, also ein wirtschaftliches Gut sein kann. Machen Sie dazu ein passendes Beispiel. Erklärung: _____ _____ Beispiel: _____ _____		1	1												
Aufgabe 2 Wirtschaftskreislauf															
Kreuzen Sie an, ob folgende Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind.															
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Aussagen</th> <th>R</th> <th>F</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Die beiden Wirtschaftsteilnehmer im einfachen Wirtschaftskreislauf heißen Konsumenten und Haushalte.</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Dienstleistungen gehören im einfachen Wirtschaftskreislauf zum Güterstrom.</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Der Produktionsfaktor Kapital zählt zum Geldstrom im einfachen Wirtschaftskreislauf.</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>		Aussagen	R	F	Die beiden Wirtschaftsteilnehmer im einfachen Wirtschaftskreislauf heißen Konsumenten und Haushalte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Dienstleistungen gehören im einfachen Wirtschaftskreislauf zum Güterstrom.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Der Produktionsfaktor Kapital zählt zum Geldstrom im einfachen Wirtschaftskreislauf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3	
Aussagen	R	F													
Die beiden Wirtschaftsteilnehmer im einfachen Wirtschaftskreislauf heißen Konsumenten und Haushalte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>													
Dienstleistungen gehören im einfachen Wirtschaftskreislauf zum Güterstrom.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>													
Der Produktionsfaktor Kapital zählt zum Geldstrom im einfachen Wirtschaftskreislauf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>													
Übertrag		9													

	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	9	
<p>Aufgabe 3 Provision</p> <p>Martin ist ein junger Detailhandelsfachmann, der nach seiner Ausbildung einen Job in einem Sportfachgeschäft annimmt. Er verdient von Januar bis Mai 2016 pro Monat CHF 3'920.—. Ab Juni 2016 erhält er eine Lohnerhöhung von CHF 235.20 pro Monat. Ende Jahr erhält er eine Provision von CHF 2'091.60, was 0.3% seines Jahresumsatzes entspricht.</p> <p>a) Berechnen Sie, wie viele Franken Jahresumsatz Martin in diesem Jahr erzielte.</p> <p>b) Wie gross ist die Lohnerhöhung ab Juni in Prozent?</p> <p>c) Berechnen Sie den durchschnittlichen Monatslohn von Martin im Jahr 2016. Es gibt keinen 13. Monatslohn.</p>	2	
	2	
	3	
Übertrag	16	

		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		16	
Aufgabe 4 Handel			
Kreuzen Sie an, ob die folgenden Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind.			
Aussage		R	F
Ein reiner Produktionsbetrieb wird dem funktionellen Handel zugerechnet.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Grossist steht immer am Anfang der Handelskette.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Detailhandel bezahlen die Kunden teilweise erst einige Zeit nach Erhalt der Ware. Hierbei spricht man von der Kreditfunktion im Detailhandel.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		3	
Aufgabe 5 Mischungsrechnen			
Ein Detaillist mischt seine Pralinen wie folgt:			
6.2 kg „Vanille Mousse“ zu CHF 24.20 je kg			
5.1 kg „Zimt-Zwetschgen“ zu CHF 21.40 je kg			
4.2 kg „Orientalische Gewürze“ zu CHF 14.70 je 500g			
Berechnen Sie, wie viel 250 g der Pralinen-Mischung kosten. Geben Sie das Schlussresultat und alle Zwischenergebnisse auf Rappen genau an.			
		5	
Übertrag		24	

		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		24	
Aufgabe 6 Kooperationsformen			
a) Kreuzen Sie an, welcher Kooperationsform folgende Beispiele anzugliedern sind.			
Beispiele	Horizontale Kooperation	Vertikale Kooperation	
Der Kleiderproduzent Meier-Sportkleider organisiert mit dem Sportfachgeschäft Huber eine Präsentation der aktuellen Laufkollektion.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Geschäfte des örtlichen Detaillistenvereins organisieren zusammen einen Herbstmarkt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
McDonalds sucht neue Franchisenehmer, um das Verkaufsstellennetz zu erweitern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3
b) Nennen Sie zwei konkrete Gründe, weshalb viele Unternehmen im Detailhandel die Zusammenarbeit mit anderen Betrieben suchen.			
Grund 1: _____			
Grund 2: _____			
		2	
Aufgabe 7 Effektivität und Effizienz			
Handelt Marion effektiv und/oder effizient? Kreuzen Sie alles Zutreffende an. Es ist mindestens ein Kreuz pro Zeile zu setzen.			
Sachverhalt	effektiv	effizient	
Marion hat zwar ein Auto, geht aber zu Fuss in den 10 km entfernten Ort zum Einkaufen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Für die schweren Getränke nimmt sie einen Einkaufswagen und kauft die Produkte so, dass sie zu jedem Gestell nur einmal hin muss.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Für den Rückweg nimmt sie den Bus, steigt aber drei Stationen vorher aus und geht den restlichen Weg zu Fuss nach Hause.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Von dem langen Weg hat sie Lust auf gesundes Gemüse bekommen. Sie macht sich jedoch eine Fertigpizza, die dafür sehr schnell fertig ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	4
Übertrag		33	

		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		33	
Aufgabe 8 Zinsrechnen			
Peter möchte sich ein Auto für den Kaufpreis von CHF 25'000.— kaufen. Der Autohändler bietet ihm bei Barzahlung einen Skontoabzug von 2.5% an.			
a)	Wie viel kostet der Wagen nach Abzug von Skonto?	2	
b)	Peter hat nur wenig Ersparnes und nimmt deshalb für den Fehlbetrag von CHF 21'500.— einen Bankkredit auf. Am Ende der Laufzeit hat er der Bank inklusive 8% Zins den Gesamtbetrag von CHF 22'228.— zurückbezahlt. Wie viele Tage hat er das Geld ausgeliehen? Runden Sie auf ganze Tage auf.	4	
Aufgabe 9 Schuldbetreibungs- und Konkursverfahren			
Kreuzen Sie an, ob die folgenden Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind.			
Aussage		R	F
Der Schuldner kann innerhalb von 20 Tagen nach Erhalt des Zahlungsbefehls Rechtsvorschlag erheben.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Kollokationsplan sieht man die Rangordnung der Gläubiger.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zuständig ist jeweils das Betreibungsamt am Wohnort des Gläubigers.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Betreuung auf Konkurs wird auch Gesamtvollstreckung genannt.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		4	
Übertrag		43	

		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		43	
Aufgabe 10 Rechtsformen			
Die folgenden Aussagen sind falsch. Korrigieren Sie je Aussage ein Wort, damit die Aussage richtig ist. Ein Beispiel ist gegeben.			
Aussage	Falsches Wort	Richtiges Wort	
Eine Aktiengesellschaft handelt in erster Linie nicht gewinnorientiert.	Aktien- gesellschaft	Genossenschaft	
Eine Genossenschaft benötigt zur Gründung mindestens drei Personen.			
Das oberste Organ einer Aktiengesellschaft ist die Revisionsstelle.			
Die GmbH muss erst ab einem Umsatz von CHF 100'000.— ins Handelsregister eingetragen werden.			
Die Kollektivgesellschaft haftet ausschliesslich mit ihrem Geschäftsvermögen.			
		4	
Aufgabe 11 Geld und Kreditverkehr			
Die Bäckerei Tschudy ist sowohl bei Einheimischen als auch Touristen ein beliebter Anlaufpunkt, um sich mit allerlei süssem Naschwerk einzudecken.			
a) Welche Zahlungsarten muss das Geschäft laut Gesetz den Kunden anbieten?	_____		1
b) Das Geschäft liefert eine Hochzeitstorte aus. Wann muss diese bezahlt werden, falls keine Vereinbarungen getroffen wurden?	_____		1
c) Angenommen die Torte (siehe Aufgabe b) wird per Rechnung bezahlt. Sieht das Gesetz dafür eine Zahlungsfrist vor und, wenn ja, wie viele Tage ist diese? Kreuzen Sie an.			1
<input type="checkbox"/> ja, _____ Tage <input type="checkbox"/> nein			
d) Zahlt der Kunde die Torte bei Auftragserteilung sofort bar im Geschäft, hat er gemäss Gesetz das Recht, 2% Skonto vom Preis abzuziehen. Kreuzen Sie an.			1
<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein			
Übertrag		51	


		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		51	
Aufgabe 12 Bilanz und Erfolgsrechnung			
Die Bilanz der Unternehmung Meier Schuhe in Basel stellt sich wie folgt dar:			
Aktiven	Bilanz		Passiven
Kasse	4'000	Kreditoren (VLL)	63'000
Post	11'500	Langfristiges	
Bankguthaben	12'000	Darlehen	40'000
Debitoren (FLL)	5'000	Eigenkapital	80'000
Warenvorräte	76'000		
Mobilien	74'500		
	183'000		183'000
a) Berechnen Sie mit den Zahlen aus obiger Bilanz den Liquiditätsgrad 2 (Liquide Mittel und Forderungen in % vom kurzfristigen Fremdkapital) und beurteilen Sie diesen.		2	
Beurteilung: _____			
_____		1	
b) Mit welcher Massnahme könnte diese Kennzahl verbessert werden? Nennen Sie einen konkreten Vorschlag.			
_____		1	

Übertrag		55	

		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		55	
Fortsetzung Aufgabe 12			
c) Die folgenden Zahlen stammen aus der Erfolgsrechnung der Meier Schuhe.			
Lohnaufwand	CHF 82'000.--	Warenaufwand	CHF 110'000.--
Raumaufwand	CHF 28'000.--	Warenertrag	CHF 238'000.--
Übriger Betriebsaufwand	CHF 11'000.--		
1) Berechnen Sie den Bruttogewinn.		1	
2) Berechnen Sie den Reingewinn.		1	
3) Berechnen Sie die Eigenkapitalrendite (Reingewinn in % vom Eigenkapital) und beurteilen Sie diese.		1	
Beurteilung: _____		1	
4) Nennen Sie zwei weitere Konten, die in der Erfolgsrechnung enthalten sein können.		2	

Übertrag		61	

		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		61	
Aufgabe 13 Wirtschaftsordnungen			
Kreuzen Sie an, ob folgende Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind.			
Aussagen		R	F
In der freien Marktwirtschaft sind die Einkommen der Arbeiterinnen und Arbeiter gleichmässig verteilt.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In der Schweiz bilden sich die Preise für ein Produkt grundsätzlich in Absprache mit dem Preisüberwacher.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In der Planwirtschaft gehören die Produktionsmittel (z.B. Maschinen in einer Fabrik) dem Staat.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In der sozialen Marktwirtschaft sorgt der Staat beispielsweise durch die progressive Besteuerung für eine Umverteilung der Einkommen.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		4	
Aufgabe 14 Geld			
Hans überlegt sich, in Zukunft kein Bargeld mehr bei sich zu haben und voll auf Debit- und Kreditkarten zu setzen.			
a) Welche Vorteile bringt ihm die Umstellung? Nennen Sie zwei.			
1) _____		1	
2) _____		1	
b) Nennen Sie die passende Funktion des Geldes.			
		Funktion	
Bei Aldi kostet ein Schokoladenriegel 20 Rappen weniger als bei Lidl.		1	
Herr Berger kauft eine Packung Schokoladenriegel für CHF 4.— bar.		1	
c) Welche Geldform ist für den Kunden günstiger zum Wechseln in eine ausländische Währung? Kreuzen Sie an.			
<input type="checkbox"/> Bargeld		<input type="checkbox"/> Buchgeld	
		<input type="checkbox"/> beides gleich	
		1	
Übertrag		70	

		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		70	
<p>Aufgabe 15 Fallbeispiel XMAS AG</p> <p>Die XMAS AG aus Thun verkauft über 200 verschiedene Weihnachtsartikel, unter anderem auch Christbaumkugeln. Die XMAS AG importiert die meisten Artikel günstig von einem Produktionsbetrieb aus Vietnam.</p>  <p>Am 3. September 2016 ging die Bestellung eines Warenhauses bei der XMAS AG für 6'000 Christbaumkugeln ein. Die Bestellung wurde am 4. September 2016 durch die XMAS AG per Email bestätigt und die Lieferung erfolgte am 15. September 2016 mit dem firmeneigenen Camion der XMAS AG. Die Kisten mit den Kugeln darin wurden noch an diesem Tag entgegengenommen. Danach hat das Warenhaus die Kisten ungeöffnet im Lager abgestellt. Die Rechnung für die Kugeln wurde am 2. Oktober 2016 per Banküberweisung beglichen. Ende November 2016 stellte das Warenhaus fest, dass 30% der Kugeln zerbrochen waren und forderte daraufhin einen Teil des bezahlten Kaufpreises zurück.</p> <p>a) Muss die XMAS AG einen Teil des Kaufpreises zurückerstatten? Kreuzen Sie an und begründen Sie.</p> <p><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Begründung: _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>b) In den allgemeinen Geschäftsbedingungen der XMAS AG steht, dass der Käufer die Transportkosten übernehmen muss. Wer trägt die Transportkosten, wenn keine solche Klausel vorhanden wäre?</p> <p>_____</p> <p>c) Wann (Datum) wurde das Warenhaus Eigentümer der Kugeln?</p> <p>_____</p> <p>d) Wann sind Nutzen und Gefahr auf das Warenhaus übergegangen? Kreuzen Sie an.</p> <p><input type="checkbox"/> Mit Vertragsabschluss.</p> <p><input type="checkbox"/> Durch Aussondern der Ware und Anschrift „reserviert“.</p> <p><input type="checkbox"/> Erst mit Aufgabe zum Versand durch eigene Camions.</p>		1	
Übertrag		75	

		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		75	
e)	Wie im Eingangstext zu diesem Fallbeispiel erwähnt, importiert die XMAS AG die Waren grösstenteils aus Vietnam. Zahlreiche Unternehmen in Vietnam produzieren Spielzeugwaren oder eben auch Weihnachtsartikel, die sie dann in der ganzen Welt verkaufen. Die Schweiz hat sich hingegen auf die Produktion anderer Güter spezialisiert.		
1)	Nennen Sie zwei wichtige Nonfood-Exportartikel der Schweiz. _____ _____	2	
2)	Nennen Sie eine Gefahr, die besteht, wenn sich ein Land nur noch auf einige wenige Produkte spezialisiert? _____ _____	1	
3)	In welcher Teilbilanz der Leistungsbilanz (früher Ertragsbilanz) werden die von der XMAS AG importierten Weihnachtsartikel aufgeführt? _____	1	
4)	Die Schweiz hat traditionell in dieser Teilbilanz einen Überschuss. Wie wirkt sich der Import dieser Weihnachtsartikel darauf aus? Kreuzen Sie an. <input type="checkbox"/> Überschuss wird kleiner <input type="checkbox"/> Überschuss wird grösser	1	
f)	Die XMAS AG konzentriert sich auf den Handel mit Weihnachtsartikeln und produziert nicht selbst.		
1)	In welchem Wirtschaftssektor ist die XMAS AG tätig? Kreuzen Sie an. <input type="checkbox"/> Tertiärer Sektor <input type="checkbox"/> Sekundärer Sektor <input type="checkbox"/> Primärer Sektor	1	
2)	Wie viel Prozent der Schweizer Erwerbstätigen arbeitet aktuell ungefähr im primären Sektor? Kreuzen Sie an. <input type="checkbox"/> 3% <input type="checkbox"/> 13% <input type="checkbox"/> 23%	1	
3)	Nennen Sie einen Beruf, der typischerweise zum primären Sektor gehört. _____	1	
Übertrag		83	

		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		83	
<p>g) Die XMAS AG hat in letzter Zeit weniger Aufträge, da die gesamte Wirtschaft schwächelt. In welcher Konjunkturphase steckt die Wirtschaft also? Kreuzen Sie an und nennen Sie zwei weitere Merkmale dieser Phase.</p> <p><input type="checkbox"/> Rezession <input type="checkbox"/> Boom <input type="checkbox"/> Aufschwung</p> <p>Merkmale: _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>		1	
		2	
<p>h) Mit welcher Art von Geldpolitik kann die Schweizerische Nationalbank (SNB) gegen eine Wirtschaftskrise vorgehen? Kreuzen Sie an und begründen Sie.</p> <p><input type="checkbox"/> Expansive Geldpolitik (Geldmenge erhöhen)</p> <p><input type="checkbox"/> Restriktive Geldpolitik (Geldmenge senken)</p> <p>Begründung: _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>		1	
		1	
<p>i) Der Einstandspreis der Lichterkette „Rudolph“ beträgt CHF 52.—. Die XMAS AG kalkuliert mit einem Gemeinkostenzuschlag von 40% und einem Reingewinnzuschlag von 5%. Welchem Bruttogewinnzuschlag in Prozent entspricht dies?</p>		4	
Übertrag		92	

		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		92	
j)	Die Homepage der XMAS AG soll überarbeitet werden.		
1)	Welche zwei Punkte der neuen Homepage gehören nicht zur Öffentlichkeitsarbeit (PR)? Kreuzen Sie an. <input type="checkbox"/> Offene Stellen <input type="checkbox"/> Unsere Marken <input type="checkbox"/> Firmengeschichte <input type="checkbox"/> Pressemitteilungen <input type="checkbox"/> Angebot des Tages <input type="checkbox"/> Kontaktangaben	2	
2)	Unter welchen Aspekt des Marketing-Mix fallen Werbung und PR? Kreuzen Sie an. <input type="checkbox"/> Product <input type="checkbox"/> Price <input type="checkbox"/> Place <input type="checkbox"/> Promotion	1	
3)	Unter welchen Aspekt des Marketing-Mix würde die Erweiterung des Sortiments gehören? Kreuzen Sie an. <input type="checkbox"/> Product <input type="checkbox"/> Price <input type="checkbox"/> Place <input type="checkbox"/> Promotion	1	
k)	Die XMAS AG hat die Homepage bereits drei Mal überarbeiten lassen. Dies ergibt ein Ausgabentotal von CHF 1'690.—. Wie viele CHF hat die XMAS AG bisher durchschnittlich pro Überarbeitung ausgegeben?	1	
i)	Die XMAS AG möchte mehr für ein positives Arbeitsklima tun. Nennen Sie zwei Möglichkeiten neben einer Lohnerhöhung, wie die Unternehmung ihre Mitarbeiter motivieren könnte. <hr/> <hr/>	2	
m)	Die XMAS AG beobachtet den für sie wichtigen Wechselkurs für die Vietnamesische Dong. Wie muss sich der Wechselkurs der Vietnamesischen Dong in der Schweiz entwickeln, damit sich die XMAS AG freut? Kreuzen Sie an. <input type="checkbox"/> von 4.39 auf 4.21 <input type="checkbox"/> von 4.39 auf 4.44	1	
Total		100	